

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 1. Sonntag, den 1. Januar 1826.

## Beim Eintritt in das neue Jahr.

Am ersten Morgen des neuen Jahres erheben sich unsere glühenden Herzen mit feierlicher Andacht zum Ewigen, und bringen ihm zuvörderst die flammenden Opfer des Dankes dar, für die unermüdete Vaterhuld, mit welcher er uns im abgewichenen Zeitraume so weise und beglückend geleitet, so liebevoll in seiner Prüfungsschule erzogen und gestärkt, so sorgsam dem Bessern näher geführt hat. Sey sein heiliger Name am großen und hehren Altare der Natur, an welchem ihn alle vernünftige Wesen in Einstimmung anbeten, laut und mit heißer Inbrunst dafür gepriesen und unser Herz ihm ganz dafür geweiht, damit es stets in heißer Liebe schlage für ihn, den Vater, und für die Menschen, unsere Brüder.

Es hebe sich in Andacht unser frommes Gebet für das Wohl der gesammten Menschheit zu ihm empor, daß sie überall erleuchtet werde durch das himmlische Licht der reinen Vernunft, gestärkt werde durch beseligenden Glauben, vollkommen beglückt werde durch den Geist der allein seligmachenden, durch Christum gepredigten Liebe; daß diese überall walte und unter allen Himmelsstrichen die geselligen Vereine, im Großen, wie im Kleinen, durchathme und die Universalreligion der Erde werde.

Es steige unser heißes Gebet zum Vater, um Segen für unser Vaterland, daß es geschützt bleibe von der Palme des Friedens, ungestreift vom Blute der Zwietracht, unerschüttert durch die Willkür der Mächtigen, oder durch die Heimtücke des Fanatismus; daß der Fleiß seiner Kinder in allen nützlichen Bestrebungen belohnt werde, dem Schooße der Erde unser tägliches Brod entfeyme, der Rebe der Labetrophen des Schwachtenden entquelle, dem Baume das erfreuende Grün der Hoffnung entsproße, daß die politischen Scheidewände versinken, und die Nachbarn in allen Richtungen sich als Brüder die Hände reichen, und Deutschland ein Muster werde für alle Völker, die der Mond bescheint.

Unser Gebet ersehe den höchsten Lohn des Allvergelters für unsern gloriwürdigen und heißgeliebten königlichen Vater

F r i e d r i c h A u g u s t,

damit sein Lebensabend ein ungetrübter Vorgenuß der Seligkeit sey, die ihn jenseits erwartet, wo die Strahlenkrone des Verdienstes schon für ihn bereitet ist. — Der Ewige schütze sein erhabenes Haus, und beglücke es durch die schönsten Freuden des Lebens. — Er walte gnädig über unserer Stadt, erleuchte und stärke unsere Lehrer an Kirchen und Schulen;